

## 1 Grundsätzliches

### Frage

**Tierschutz ist als Staatsziel in der Bundesverfassung verankert. Welche Initiativen plant Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode im Sinne des Tierschutzes?**

1. Als linke Oppositionspartei würden wir uns vor allem der Aufklärungsarbeit widmen und Missstände sowie mögliche Lösungswege aufzeigen. Viele Fragen des Tierschutzes betreffen die Art und Weise wie produziert wird. Im Kapitalismus geht Profit nicht nur vor den Interessen von Menschen, sondern auch von Klima, Natur und Tierschutz. Als antikapitalistische Partei wollen wir die demokratische Mitbestimmung im Wirtschaftsleben vorantreiben und kurzfristiger das Primat der Politik über die Wirtschaft wieder herstellen. Das ist auch notwendig, um konsequent Verbesserungen im Tierschutz zu erreichen.

*2. Die EU hat im Artikel 13 des „Vertrages über die Arbeitsweise der Union“ vorgesehen, dass bei der Festlegung und Durchführung der Politik der Union in festgelegten Bereichen die Erfordernisse des Wohlergehens der Tiere als fühlende Wesen in vollem Umfang zu beachten sind. Tierschutz ist zwar in der Verfassung als Staatsziel in Österreich verankert, es gibt allerdings keine Grundsatzerklärung der PolitikerInnen, dass bei der Festlegung und Durchführung der Politik auch das Wohlergehen der Tiere als fühlende Wesen berücksichtigt wird. Wird Ihre Partei eine derartige Grundsatzerklärung veröffentlichen?*

2. KPÖ PLUS ist die gemeinsame Kandidatur der KPÖ, der von Mitgliedern der Jungen Grünen initiierten Plattform PLUS sowie vieler unabhängiger, linker KandidatInnen. In unserem gemeinsamen Wahlprogramm fordern wir artgerechte, ihren Bedürfnissen entsprechende Haltung von Nutz- und Haustieren. Für die KPÖ ist darüber hinaus Tierschutz ein wichtiges Thema (siehe: <http://www.kpoe.at/home/2014/resolution-tierschutz>). Daher ist für uns auch klar, dass bei der Festlegung und Durchführung der Politik auch das Wohlergehen der Tiere als fühlende Wesen berücksichtigt werden muss.

*3. Trotz vorhandener gesetzlicher Bestimmungen ist die Umsetzung der Gesetze und Verordnungen mangelhaft und Übertretungen werden von den Gerichten und den Verwaltungsbehörden nicht genügend oder gar nicht geahndet. Was plant Ihre Partei dahingehend zu tun?*

3. Zur Sicherstellung, dass Gesetze eingehalten werden, benötigt es unabhängige, regelmäßige und unangemeldete Kontrollen. Die öffentliche Hand ist hier gefordert mehr Verantwortung zu übernehmen. Bei manchen Bestimmungen, die schwer zu kontrollieren sind, wie z.B. Kastrationspflicht von Katzen mit Freigang oder der regelmäßige Weidegang von Rindern wird weiterhin die Zivilgesellschaft gefordert sein mitzuhelfen.

*Gütesiegel mit echten Tierschutzkriterien sind momentan in Österreich lediglich Privatinitiativen von idealistischen Organisationen oder kommerzielle Werbeschilder von Gruppierungen aus der Branche. Das AMA-Gütesiegel enthält keine Tierschutzkriterien. Würde Ihre Partei ein staatliches Gütesiegel mit echten Tierschutzkriterien einführen?*

4. Ja, die industrielle Tiernutzung macht Tierleid für KonsumentInnen weitgehend unsichtbar und nimmt nur wenig Rücksicht auf die Bedürfnisse fühlender Wesen. Ein staatliches Gütesiegel kann hier Orientierung geben. Wir wollen aber darüber hinaus eine verpflichtende Tierschutzstandard-Kennzeichnung von Lebensmitteln, wie z.B. Eier in verarbeiteten Produkten.

5. Ja

6. Ja

7. Ja
8. Ja

## **2 Nutztierhaltung Schweine**

1. Ja
2. Ja, es gibt verschiedene Alternativen zur betäubungslosen Kastration (Gasnarkose, Impfung gegen Ebergeruch, Herdenhaltung gemeinsam mit Jungsauen und frühere Schlachtung). Diese gilt es zu evaluieren und so schnell wie möglich auf eine tierfreundlichere Methode umzusteigen. (Ein realistischer Zeitraum wären vielleicht 2 Jahre.)
3. Ja

## **3 Nutztierhaltung Geflügel**

1. Ja
2. Wir sind auch für eine artgerechte Haltung der Puten und würden diesbezügliche Forderungen unterstützen.
3. Ja

## **4 Nutztierhaltung Rinder**

1. Ja, wir unterstützen die Forderung nach einem Verbot der Daueranbindehaltung.
2. Ja, in jedem Fall sollte den Tieren mehr Platz zur Verfügung stehen und regelmäßiger Weidegang ermöglicht werden.
3. Ja

## **5 Tiertransporte**

1. EU-Richtlinien bezüglich adäquaten Tränken und Fütterungsvorrichtungen sind selbstverständlich einzuhalten. Wir wollen diese viel zu langen Transporte zu junger Tiere aber generell abstellen. Gesetzliche Beschränkungen der Transportdauer und das Forcieren des Umstiegs auf Zweinutzungsrassen soll diese Praxis der übermäßig langen Transporte beenden.
2. Hier sind ständige Kontrollen notwendig, wobei wir durch geeignete Maßnahmen derart lange Transport überhaupt verhindern wollen.
3. Ja

## **6 Schlachtungen**

1. Der Einsatz von Helium ist zwar teurer, aber anders als bei der CO2 Betäubung merkt das Tier nicht dass Sauerstoff fehlt und wird nicht in Panik versetzt. Es muss die schonendste, schmerz- und stressfreie Methode angewandt werden. Auch die Anlieferung der Schweine soll stressfreier gestaltet werden.

2. Hier gibt es unterschiedliche Ansichten, ob Schächten professionell ausgeführt wirklich qualvoller ist, als die sonst angewandten Schlachtmethoden. In jedem Fall können religiöse Vorschriften keine Rechtfertigung für Tierleid sein.

## **7 Tierversuche**

Tierversuche verursachen nicht nur Tierleid, sondern bringen auch nur in wenigen Fällen verwertbare Ergebnisse. Wir setzen uns dafür ein, dass Tierversuche schnellstmöglich durch alternative Verfahren ersetzt werden und werden alle Maßnahmen unterstützen die dazu beitragen.

Alle Fragen dazu: Ja

## **8 Vögel**

1. Ja

2. Wir sehen hier vor allem Probleme durch die Bearbeitung großer, strukturarmer landwirtschaftlicher Flächen und die Zerstörung von naturbelassenen Biotopen, welche die Artenvielfalt bedroht. Mit durch das österreichische Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL) geförderten Maßnahmen wird hier versucht gegenzusteuern. Unserer Meinung nach bedarf es aber einer substantiellen Umstrukturierung der Landwirtschaft und einem verstärkten Schutz der Lebensräume.

Die Krähenbejagung sehen wir sehr kritisch. Es ist sehr fraglich, ob diese überhaupt die erwünschten Erfolge bringt. Es gibt Studien die zeigen, dass durch die hohe reproduktive Leistungsfähigkeit die Bejagung sogar zu einer Erhöhung der Krähenbestände beitragen kann. Zudem sind Krähenfallen mit lebenden Lockvögeln aus Tierschutzsicht abzulehnen, auch weil es dadurch mitunter zum Fang anderer geschützter Vögel kommen kann. Schäden an landwirtschaftlichen Kulturen und Silofolien kann man durch Vergrämungsmaßnahmen und Abdecken der Siloballen durch Netzen vermeiden, eine weitere Maßnahme wäre Fressfeinde der Krähen, wie Habicht und Uhu, zu stützen. Die pauschale Abschussfreigabe in ganzen politischen Bezirken per Verordnung, wie sie derzeit z.B. in NÖ erfolgt, sehen wir jedenfalls nicht als gerechtfertigt.

## **9 Haustiere**

1. Ja

2. Ja

3. Grundsätzlich sollen Tierrettungsdienste auch Wildtiere versorgen, ausgenommen jagdbares Wild, das durch den Rettungstransport größerem Stress ausgesetzt wäre und dadurch mehr leiden würde.

## **10 Landwirtschaftspolitik/Alternativen zu Tierprodukten**

1. Ja

2. Ja

3. Ja

4. Ja

5. Nein. Auch die ProduzentInnen veganer Alternativen haben ein Interesse daran, dass ihre Produkte als solche erkannt werden und werden diese dementsprechend kennzeichnen. Wichtiger wäre bei tierischen Produkten Transparenz zu schaffen und KonsumentInnen aufzuklären wie diese Produkte erzeugt werden.

6. Wir würden jedenfalls die Subventionen für Tierexporte bzw. -transporte streichen und mit Förderungen nur Betriebe stützen die biologisch, nachhaltig produzieren und Tiere artgerecht, ihren Bedürfnissen entsprechend halten.

7. Ja

8. Ja, wir wollen eine Umstrukturierung der Landwirtschaft und der Förderpolitik in Richtung Ökologie, Nachhaltigkeit und artgerechte Tierhaltung.

Wir lehnen den Einsatz gentechnisch veränderter Organismen in der Landwirtschaft grundsätzlich ab.

Die übermäßige Produktion tierischer Lebensmittel verbraucht zu viele Ressourcen und ist eine Hauptverursacherin klimaschädlicher Treibgase. Wir wollen durch ein besseres Angebot pflanzlicher Alternativen und begleitende Bewusstseinsarbeit den Fleischkonsum auf ein nachhaltiges Niveau senken. Es gibt immer noch viele Restaurants in denen kein einziges rein pflanzliches Hauptgericht auf der Speisekarte steht. In öffentlichen Einrichtungen soll es zumindest ein wählbares veganes Menü geben, private Gaststätten könnten über verschiedene Anreizsysteme motiviert werden. Durch bessere Tierhaltungsbedingungen und höhere Qualität der Produkte würden höhere Preise auch eher akzeptiert.